Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 40 (1957)
Heft: 10

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spiel ihrer Familienangehörigen, und der Religionszwang im schulpflichtigen Alter hat also nicht vermocht, die Kinder der «abtrünnigen» Eltern zurückzugewinnen. Sowenig es den Gefängnispfarrern oder den Feldpredigern gelingt, durch ihre «Zwangsgottesdienste» ihre Anhänger zu vermehren. Aber so erfreulich die geistige Selbständigkeit der Jugendlichen in ihrer Mehrheit gegenüber der aufgezwungenen Religion ist, so bedauerlich ist es, daß sie statt des kirchlichen auch kein wissenschaftlich-humanistisches Weltbild mitbekommen haben und gleichsam im geistlosen Raum hangen.

Dr. Karl Förter, Basel 1

LITERATUR

Neuerscheinung aus dem Gebiete der Psychologie

Der internationale Kongreß für Psychiatrie, der vom 1. bis 7. September in Zürich stattfand, wählte als Gegenstand seiner Arbeiten und Verhandlungen «Das Problem der Schizophrenie» und brachte damit zum Ausdruck, welche Bedeutung gegenwärtig der Diagnose und Therapie der schizophrenen Erkrankung beigemessen wird. In durchaus moderner Orientierung wurden hierbei die *psychotherapeutischen* Verfahren in den Vordergrund gestellt, weil es sich gezeigt hat, daß die rein körperlichen Behandlungsmethoden (Elektroschocks, Insulin, vegetative Dämpfungsmittel, wie Serpasil usw.) offenbar dem eigentlichen *seelischen* Krankheitsprozeß nicht gerecht werden können; es beginnt sich die Erkenntnis durchzusetzen, daß die Schizophrenie, trotz ihrer befremdlichen Symptome, eine psychogene Erkrankung darstellt, welcher nur eine tiefenpsychologische Behandlungsmethode in entscheidender Weise angemessen sein kann. Dem Kenner dieser Problematik wird hierbei bewußt, daß sich sozusagen eine Revolution in der modernen Psychiatrie und der Medizin überhaupt anbahnt; man wird in den nächsten Jahren sehr viel von Psychotherapie und Schizophreniebehandlung hören, und die in diesem Bereich gewonnenen Forschungsergebnisse werden eine ungemein fruchtbare Wirkung entfalten; der Tragweite des Problems entsprechend, sei an dieser Stelle auf einige Bücher hingewiesen, in denen sich die angedeutete Wandlung bereits vollzogen und auch ihre Früchte getragen hat.

Harald Schultz-Hencke, einer der bedeutendsten Psychotherapeuten des deutschen Sprachbereiches, erörtert in «*Das Problem der Schizophrenie*» (G. Thieme Verlag, Stuttgart) mit gewohnter Souveränität die psychologischen Gründe für die Entstehung von Geisteskrankheiten. Schultz-

Hencke ist der Auffassung, daß Schizophrenie kein organischer Prozeß sei; es handelt sich hier um ein schweres Kontaktproblem, um einen «extrem gehemmten Menschen», dessen Entwicklung durch ungünstige Umwelteinflüsse frühzeitig verhindert worden ist. Die psychotherapeutische Bemühung hat große Erfolgschancen, wenn sie diese Umstände berücksichtigt und durch analytische Deutung die Hemmungen aufzulösen versteht. — Ein praktisches Pendant zu Schultz-Henckes weitreichenden Darlegungen ist *Gisela Pankows: «Die dynamische Strukturierung der Psychose»* (Huber, Bern), worin zwei Behandlungsfälle ausgezeichnet beschrieben werden, wobei die Verfasserin anstrebt, zu einer Synthese zwischen Psychoanalyse und Konstitutionsbiologie zu gelangen. Solche Fallschilderungen beinhalten in der Regel eine ungewöhnliche Dramatik: einen Patienten aus den Verstiegenheiten seines Wahns in die Normalwelt zurückzuholen, ist ein Abenteuer besonderer Art, von welchem auch die besten und anschaulichsten Darstellungen nur Aspekte zeigen können. — Umfassende Theoriebildung liegt *Paul Federns «Ichpsychologie und die Psychosen»* (Huber, Bern) zugrunde; der Verfasser ist einer der älteren Freud-Schüler gewesen und gilt als ein Pionier der Psychosenforschung, welche er durch ein kühnes Konzept mit der Normalpsychologie zu verbinden wußte. Was Federn über die Ich-Bildung, das Ich-Gefühl, die Depersonalisation und die Entfremdung zu sagen hat, wird in der zukünftigen Diskussion um die Psychosen nicht fehlen dürfen, wenngleich am orthodox-psychoanalytischen Standpunkt des Verfassers einige Abänderungen vorgenommen werden müssen. — Das *«Jahrbuch für Jugendpsychiatrie und ihre Grenzgebiete»* (Huber, Bern), herausgegeben von *W. Villinger* (Marburg), schließt eine Lücke in der pschiatrisch-psychologischen Forschung, die in früheren Zeiten die «Psychiatrie des Kindes» vernachlässigt hatte; Beiträge namhafter Autoren geben einen Ueberblick über ein Forschungsgebiet, das auch für den Laien, den Fürsorger, den Lehrer, den praktischen Arzt usw. von Bedeutung ist.

Einen weiteren Horizont eröffnet *H. W. Gruhles «Verstehende Psychologie»* (G. Thieme, Stuttgart), die weit über ein bloß fachliches Anliegen hinausreicht und «Kulturpsychologie» bietet, mit scharfsinnigen Analysen aller Kultursphären im Sinne einer »Erlebnislehre», welche die «innere Welt» des Menschen von den verschiedensten Seiten her aufzuhellen versteht. Ein umfassendes «Lehrbuch» der Kulturwissenschaften, welches der Psychologie den Rang einer Grunddisziplin zuweist. — Eine besondere Variante zum Schizophrenie-Problem zeigt das Buch *«Der Clown Gottes»*, welches aus den Tagebüchern des geisteskranken Tänzers Nijinskijs zusammengestellt worden ist; der Leser kann hier schrittweise den geistigen Zusammenbruch verfolgen, erfährt auch manches über die Jugend dieses Künstlers, der in der Ungunst seiner Lebensverhältnisse in den Wahn der Gott-Identität versank (Klett, Stuttgart). Polybios